

Heinrich Julius Tode

Der Sieg des Messias : eine Cantate

Schwerin: Gedruckt mit Bärensprung'schen Schriften, 1790

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1810094666>

Druck Freier  Zugang





90 (3.)

19⁹
=

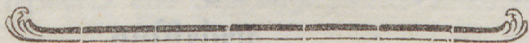
~~Q. d. 3036 (b.)~~

Der Sieg des Messias,
eine
Cantate

von
Henrich Julius Fode,
Präpositus und Prediger zu Prigler.

In Musik gesetzt

von
Johann Friederich Reichardt,
Königl. Preussischem Capellmeister.



Schwerin, 1790.

Gedruckt mit Bärensprung'schen Schriften.

Der Herr

1717

1717

1717

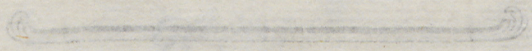


1717

1717

1717

1717



1717

1717





C h o r.

Der Gerechte kommt um, und
niemand ist, der es zu Her-
zen nehme.

Sie haben ein Bubenstück über
ihn beschlossen:

Wann er liegt, soll er nicht wieder
aufstehen.

Jes. 57, 1. Ps. 41, 9.

A 2

So



So wirfst du dann ein Raub
 Des mit der Hölle wider dich in Bund
 Getretenen Verfolgungsgeistes, und
 Da liegst du nun im Staub
 Des Todes, Sohn des Hochgelobten, du,
 Von ihm aus seinem Schooß,
 Sein Volk zu segnen, hergesandt! Der
 Männer
 Des Bluts abscheuliches Frohlocken bricht in
 allen
 Bezirken Salems los,
 Daß Zion und Moria seufzend wiederhals-
 len.
 Und ach!
 Kein Klagelied der Freundschaft wage
 An deiner Grube, Heiligster, dein Schicksal
 zu
 Bejammern: so verzagt
 Macht



Macht deine Lieblinge, so stumm und schen,
Der Schwarm der dir das Urtheil sprach,
Die schrecklich aufgehobne Klaue
Der heuchlerischen Tyrannen.

A r i e.

Schaudervoller Anblick,
Der den Forscher, in der Nacht,
Trüber Zweifel, bange macht:

Wann mit stolzem Siegerschritt
Ein verlarvtes Ungeheuer
Gottes Recht und ihren Freund
Unter seine Füße tritt.

Und der Herr zu schweigen scheint.

B. A.

A 3

Doch,



Doch, Gott, nicht lange wirst du schweigen!
 Noch herrscht tiefe Todesstille dort
 Um des Entschlafnen Gruft; nur frische,
 Duftvolle Kühlung, da der Tag erwacht,
 Durchsäufelt die betraueten Gebüsche.
 Doch stärker rauscht es schon; es stürmt;
 Im Eingeweid der Erd erbebt
 Der Donner Brüllen sich mit Macht;
 Der Boden wankt, der Felsen kracht,
 Der Berge Grund erbebt.

S o l o.

Freue dich nicht, meine Feindin,
 daß ich darnieder liege;
 Ich werde wieder aufkommen!

Mich. 7, 8.

Chor.



C h o r.

Wer ist, der hervorbricht, wie
die Morgenröthe?

Schön, wie der Mond; auers
wählt, wie die Sonne;

Schrecklich, wie die Heerspiken!

; mündig

Hohel. 6, 9.

und der den Tod und Leben

A r i o s o.

Sehet ihn! seht,

Ihr seine Frommen,

Ihn aufgefunden!

schien

Trocknet die Thränen ab,

den Jammern und Weinen

Jesus erseht!

Die himmlische Liebe

113

A 4

Er



Er kommt, und du wirfst Licht,
Behausung finst'rer Schrecken, Grab!
Des Himmels Klarheit kündigt
Den Kommenden; den Sieg, den er ge-
wann,
Der Jubel seiner Starken an;
Der Nägelmaale Glanz, den, der die Welt
entsündigt;
Sein Auge, den, der Tod und Leben geben
kann.
Er hebt die siegerische Rechte,
Die deine Fesseln, Tod, zerschmiß,
Der Höllen Mächte stürzte, wider jene
Knechte
Der bosheitschwangern Finsterniß,
Die hämisch seine Lagerstatt umgeben.

Sie



Sie sinken starrend hin; jedoch er spart ihr
Leben;

Sie sollen zitternd von dem feinen —

Wie schrecklich seinen Mörder! — Zeugniß
geben.

Wie

Steig auf, hinauf zum Sternenz-

thron,

Wohin der Löw aus Juda drang,

Im höchsten, feyerlichsten Wonnetone,

Von ihm beseelt, Triumphgesang!

3093

A 5

Berz



Die Verworfenne Schaar der Widers

sacher,

Die jene Mördergrub auf ihn

Und jener Abgrund ausgespien,

Dein ist die Schande; sein der

Sieg,

Und sein der Ruhm, als Held und

Seligmacher,

Und sein der Ewigkeiten Dank.

W. A.

Chor.



Chor.

Man singt mit Freuden vom
Sieg in den Hütten der
Gerechten,
Die Rechte des HErrn behält

den Sieg!

Die Rechte des HErrn ist er-
höhet!

Die Rechte des HErrn behält
den Sieg!

Ps. 118, 15, 16,

Doch



Doch schau, wie dringt der ersten Liebe

Macht

Den Auferstandenen!

Schon eilet er, die Brüder aufzufinden,

Um ihnen sich zu schenken, und dadurch die

Schmerzen

Der glaubensschwach, doch zärtlich traurens

den

In Freude siegreich zu verkehren: seinem

Petrus —

Dem Pflichtvergesenen mit tief zerrissnen

Herzen —

Es zu verkünden: Noch bin ich dein Freund!

Und

Und



Und der von Magdala, die trostlos um ihn
weint,
Den bittern, frommen Thränenlauf
Voll Huld zu stillen; ach, nun allen, allen
Ihm treu verbundenen zugleich
Mit balsamvoller Red — im Angesicht
Sein Herz — der Seelen Wunden zu ver-
binden:

„Friede sey mit euch! fürchtet euch nicht!
„Seht meine Händ' und Seit, ihr habt mich
wieder;
„Doch größrer Siegeslohn, ihr Brüder,
„Erwartet mich, bald fahr ich auf
„Zu meinem Vater und dem eurigen,
„Zu Gott, dem meinen, eurigen,
„Und dort erwart ich euch!“

Duerr.



D u e t t.

1. Das ist Er, den ich bekenne,
Der Herzog meiner Seligkeit!

2. Das ist Er, für den ich brenne,
Von Lieb entflammt und Dank-
barkeit!

1. Groß von Rath und groß von
That,
Furchtbar seinen Feinden.

2. Nichts, als Liebe, nichts, als
Gnad,
Allen seinen Freunden,

1. 2. Anbetungswürdig allezeit.

B. A.

Choral.



Ich danke dir, o Herr, du hast

Jesus lebt, sein Heil ist mein: sein
sey dann mein ganzes Leben. Meines
Herzens will ich seyn, und den Lüsten
widerstreben. Er verläßt die Seinen
nicht, das ist meine Zuversicht.

Für mich — wie könnte ich dein ver-
gessen? —

Für mich hast du gekämpft, gesiegt,
Glorreicher Ueberwinder alles dessen,

Was deinem Jünger auf derselben Bahn,
Die du durchwandeltest, entgegenstreben,
Ihn aus der Ferne schrecken kann.

Und



Und noch, selbst auf der Freuden aller
 Erhabnen Thron,
 Ist sorgsam immer deinem sündenranken
 Und matten Freund dein Auge zugekehrt,
 Du bietest ihm die Hand, wann seine Schritte
 wanken,
 Und hilfst ihm auf, versüßest seine Leiden.
 Du selber siegst in ihm! So werth
 Ist dir dein Knecht, des Staubes armer
 Sohn,
 Dem jede deiner Führungen erklärt:
 „Ich leb und ihr sollt leben!“

Chor.

Chor.



C h o r.

Wer will uns scheiden von der
Liebe Gottes? Trübsal? oder
Angst? oder Fährlichkeit? oder
Schwert? In dem allen über-
winden wir weit um deswillen, der
uns geliebet hat.

Röm. 8, 35. 37.

Beweinenswürdige,
Ihr, die der Freuden süßeste,
Die dort an Christus offnem Grab ent-
sprießt —

B

Ein



Ein edler Balsamstrauch in unsers Königs

Garten —

Mit uns nicht theiler, theilen wollt;

Die Traube von euch werft und Herlinge

genießt!

Welch ein Geschick bedrohet euch, wenn

der

Von euch so stolz verschmähete

Messias Jesus — wie sein Sieg erweist —

Allein der Bändiger

Des starken, grausenvollen Todes ist:

Gott! welch ein Schicksal.

Arie.



A r i e.

Wenn Grabeschrecken euch um-
geben,

Wie Mörder einen Wanderer:

Gefühl euch sagt, daß ihr nicht le-
ben;

Das Herz, daß ihr nicht sterben
könnt.

Wann ihr nach Tröstern in der
Pein

Umher die starren Augen drehet,

Und die Verzweiflung dann allein

Nur noch an eurem Lager stehet.

Ach, Loos, wie traurig! Gang, wie
schwer!

B. u.

B 2

Choral.



C h o r a l.

Mitten in der Hölleangst unsre Sünd'
 uns treiben. Wo sollen wir dann fliehen
 hin, da wir mögen bleiben? Zu dir,
 HErr Christ, alleine! Vergossen ist dein
 theures Blut, das gnug für die Sünde
 thut. Heiliger HErr und Gott! Heiliger,
 starker Gott! Heiliger, barmherziger
 Heiland! Du ewiger Gott! Laß uns
 nicht entfallen von des rechten Glaubens
 Trost! Erbarme dich unser.

Ein Chor.

Sterben wir mit, so werden
 wir mit leben.

Ein



Ein anderes Chor.

Dulden wir, so werden wir
mit herrschen.

2 Tim. 2, 11. 12.

O Kleinod, du, vor welchem aller Kronen
Glanz

Erblaßt, glückseliger Unsterblichkeit

Erhabne Hoffnung! Kleinod, das ich aus den
Händen

Des Lebensfürsten freudig nehme,

Dein Werth erinnre, stärke mich, daß ich,

Der Bürger einer bessern Welt,

Zum Sclavendienst der Nichtigkeiten mich

Herabzumwürdigen, mich schäme,

B 3

Mit



Mit meinen Wünschen über Welt und

Zeit

Mich schwing, erfüllt vom innigsten Ges

fühl

Der nahen Ewigkeiten, und so dem Ziel

Entbrannt entgegenil und jenem Sieges

Frang

In meines Richters Händen,

So wird, wie seine, meine Ruh einst Ehr

Und meine, so wie seine Wiederkehr,

Vom Tod, Erhöhung und Entzücken seyn.

Arie



A r i e.

Ich weiß, daß mein Erlöser
lebt!

Drum harr am offenen Grabe,
Verwesung, meiner nur;
Was dort zerfällt, dein ganzer
Raub,
Fällt in die Hand des Vaters der
Natur:

Ich weiß, daß mein Erlöser
lebt!

Ja, was von mir zu Staub
Einst unter Staub vergehet,
Ist Saat, dem Erndtetag gesäet:
Ich weiß, daß mein Erlöser
lebt!

Tutti.



T u r r i.

Er neigt den Himmel und fähret
hernieder:

Dann schallt sein allmächtiges Werde!
Durch alle Tiefen der Erde
Mit Stimmen der Donner hinab.

Dann heulen bebende Spötter,
Dann winkt den Seinen ihr Retter,
Dann tönt das Hosianna der Himmel
Dem Sieger über Tod und Grab.





h o r a l.

Möchten wir dann fliehen
 uns trösten? Zu dir,
 hin, du bleibst? Zu dir,
 Herr Christus, vergossen ist dein
 theures Blut für die Sünde
 thut. Heiliger, starker
 Heiland! Du, barmherziger
 nicht entfallen! Laß uns
 Trost! Erbarme dich über uns
 in Glaubens

Ein

Sterben wir

wir

werden

Ein

